

Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 93/94 (1929)
Heft: 17

Vereinsnachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Hochleistungsöfen, ferner die Darstellung des Einflusses, den verschiedene Betriebsweisen und verschiedene Arten der Energieverrechnung auf die schliesslichen Stromkosten pro Tonne flüssiges Metall ausüben. Sehr gut ist auch der chemisch-metallurgische Teil des Elektroschmelzens bearbeitet. Das Schmelzen des Tempergusses und seine Glüherei beschreibt im folgenden Kapitel Dr. Ing. Rud. Stotz.

Diesen Abschnitten über das Schmelzen reihen sich vier Kapitel über Nacharbeiten an. Zunächst liefert Prof. U. Lohse eine Abhandlung über die Gussputzerei einschliesslich Abtrennen der Ueberköpfe. Hier vermisst man nähere Angaben über die Anwendung des Schneidbrenners. Sehr eingehend wird die Putzerei mittels Sandstrahl geschildert. Auch über das Putzen mit Hilfe des Hochdruckwasserstrahles sind Mitteilungen gemacht. Irresberger macht uns bekannt mit den verschiedenen Verfahren zur Verschönerung und Verbesserung der Oberfläche, insbesondere mit dem Inoxydieren, Verzinken und Emaillieren. Dipl. Ing. F. Märtens liefert einen guten Aufsatz über die so wichtige Wärmebehandlung des Stahlgusses (nach einem Entwurf des verstorbenen Prof. Oberhoffer). Dipl. Ing. H. Witte beschreibt das Schweißen von Guss-Stücken aus Grauguss und Stahl. Man ersieht, dass insbesondere die Lichtbogen-schweissung grosse Fortschritte gemacht hat und dieser Schweissart zum Ausbessern von Guss-Stücken die Zukunft gehören dürfte. Unter „Nebenbetriebe“ schildert Prof. Widmaier die Aufbereitung der Formstoffe durch Beschreibung der Einzelmaschinen und ganzer Aufbereitungsanlagen.

Den Schluss des 3. Bandes bildet ein Aufsatz über Modell-anfertigung von Fabrikdirektor L. Treuheit. Darin ist vorwiegend die Herstellung von Holzmodellen berücksichtigt; die Abbildungen bekannter Tischlerwerkzeuge nehmen einen etwas breiten Raum ein.

Zusammenfassend kann über das Giessereihandbuch folgendes gesagt werden: Es liegt ein Werk vor, in dem in aussergewöhnlich gründlicher Weise der heutige Stand des Giessereiwesens in Theorie und Praxis durch berufene Fachleute geschildert ist und in dem auch die Nachbargebiete weitgehend berücksichtigt sind. Dem erfahrenen Giessereimann, der sich über irgend eine Frage seines Faches informieren und sie genauer studieren will, wird es wertvolle Dienste leisten, zumal allen Kapiteln sehr reichlich Literatur-nachweise beigegeben sind. Der Herausgeber hat sich aber noch ein zweites Ziel gesetzt, er wollte zugleich für den angehenden Giesserei-Ingenieur ein Lehrbuch schaffen, aus welchem Grunde auch ziemlich viel Elementares gebracht worden ist. Der schon erfahrene Leser wird aber dieses als Ballast empfinden; andererseits wird ein so umfangreiches Werk mit Nutzen nur von jemandem gelesen werden, der schon über die Anfangsgründe hinaus ist. Viel Elementares in Text und Abbildungen hätte daher wegbleiben können zugunsten eines etwas geringeren Umfanges und damit auch geringeren Preises des Handbuches. H. Gugler.

Eingegangene Werke; Besprechung vorbehalten.

Zeitungskatalog 1929 der Annoncen-Expedition Rudolf Mosse, Berlin, Zürich und Basel. 55. Auflage. [Ein Verzeichnis sämtlicher Zeitungen der Welt, mit Angabe der Insertionspreise. Auf 30 Seiten bringt es die Länderkarten Deutschlands und des europäischen Auslandes unter Nennung aller Orte, in denen Zeitungen erscheinen. In einem kleinern Katalog sind die schweizerischen Zeitungen auch gesondert zusammengestellt.]

Zeitungsverlag und Annoncen-Expedition Rudolf Mosse Berlin. Von Dr. Richard Hamburger. Musterbetriebe Deutscher Wirtschaft, Bd. 3: Das Zeitungs- und Anzeigewesen. Mit 16 Abb. Berlin W 8 1928, Organisation Verlagsgesellschaft.

Für den vorstehenden Text-Teil verantwortlich die REDAKTION: CARL JEGHER, GEORGES ZINDEL, Dianastrasse 5, Zürich.

MITTEILUNGEN DER VEREINE.

S. I. A. Zürcher Ingenieur- und Architekten-Verein.

11. Vereins-sitzung, 10. April 1929.

Vorsitz: Präsident Dir. W. Trüb, 140 Anwesende.

Die Sitzung vom 27. März musste ausfallen, da der Referent des Abends, Herr Prof. Schmitthener, Stuttgart, im letzten Moment absagte. Die Protokolle der 9. und der 10. Vereins-sitzung werden genehmigt. In den Verein aufgenommen werden die Architekten Hugo Honegger und Heinrich Tugener; die Bauingenieure Dr. Henry Favre, Carl Hubacher (zugleich Architekt), Leo Hunger,

Rudolf Minnig, Emil Scheifele, Otto Schubert, Ernst Schwarzenbach und Luzius Simmen, Maschinen-Ingenieur Hermann Baumgartner und Elektro-Ingenieur Hans Wüger.

Auf Anregung der Ortsgruppe Zürich des B. S. A. und des Z. I. A. wird vom Stadtrat bei Anlass der 50. Wiederkehr des Todes-tages von Gottfried Semper (15. Mai 1929) eine Erinnerungstafel am Hause seines letzten Wohnsitzes in Zürich, Plattenstrasse 74, angebracht. Veranlasst durch die vom Z. I. A. eingesetzte Kommission zum Studium der Zürcher Bahnhoffrage wurde an den Stadtrat das Gesuch gerichtet, er möchte zur Erlangung von Plänen für die Verkehrsgestaltung auf dem Bahnhofplatz im Zusammenhang mit dem Umbau des Aufnahmegebäudes einen schweizerischen Ideen-wettbewerb veranstalten. Die Ausschreibung dieses Wettbewerbes ist in der nächsten Zeit zu erwarten. Die Umfrage wird nicht benutzt.

Vortrag von Arch. Th. Nager, Generaldirektion der S. B. B. Bern:

Reiseeindrücke über Bau- und Verkehrsfragen in Nordamerika.

Eine grosse Bilderserie von neuem Wolkenkratzern zeigt, dass die Konzentration der Geschäfte in der City der verschiedenen Städte immer noch fortschreitet. Als Wohnung bevorzugt der Amerikaner das Einfamilienhaus, doch macht sich in der letzten Zeit der Zug nach dem Miethaus oder dem Apartmenthouse immer mehr geltend. Besondere Sorgfalt wird der Anlage und der Ausgestaltung von grossen Parkanlagen gewidmet. Der Strassenverkehr ist gegenüber dem europäischen insofern homogener, als das Fahrrad vollständig fehlt und nur Fussgänger und Autos für die Verkehrsregelung in Betracht fallen. Das „go and stop“ Prinzip ist soweit ausgebaut worden, dass der Verkehr ganzer Städte durch synchronisierte Lichtsignalanlagen geregelt wird. Dort, wo es die räumlichen Verhältnisse zulassen, wird der Kreisverkehr eingeführt, wie z. B. bei einem Brückenkopf in Pittsburg.

In einer weiteren Serie von Bildern erläutert der Referent die Gesichtspunkte, die für die Verbesserung der Bahnhöfe massgebend sind. Der Vorortverkehr ist der Lebensnerv aller Bahnen. Die gegenseitige Konkurrenz der einzelnen Gesellschaften bringt es mit sich, dass die Bahnanlagen in den Städten sehr gut durchgebildet sind, im Gegensatz zu den Zwischenstationen. Der Gepäckverkehr belastet die Bahnhöfe insofern weniger stark als die europäischen, als sämtliche Gepäckstücke zu Hause oder im Hotel abgeholt werden. Repräsentativ ausgebildet wird einzig die grosse Bahnhofhalle, die zugleich auch Wartehalle ist. Durch Vermietung von Ladenlokalitäten wird versucht, den Bahnhof rentabel zu gestalten. Daher kommt es, dass z. B. nur etwa 30 % der in der Grand Central Station in New York verkehrenden Personen Reisende sind. Mannigfaltig sind die Probleme bei der Gestaltung des Verkehrs zum und vom Bahnhof. Erschwerend wirkt der Umstand, dass nur in den wenigsten Fällen eigentliche Bahnhofplätze vorhanden sind. Auto und Strassenbahnen werden in den Bahnhof eingeleitet und der Verkehr mit den Strassen durch Rampen vermittelt. Bei der Projektierung neuer Bahnhöfe wird in erster Linie auf einfache Grundrisse mit leichter Orientierung und minimalen Wegen, auf eine grosse Zahl vermietbarer Räume und auf eine gute Erweiterungsmöglichkeit gesehen. Die Northstation in Boston dürfte insofern ein Unikum darstellen, als sich über dem Bahnhof eine Arena mit 18000 Sitzplätzen befindet, eine Massnahme, die verkehrswerbend für die Bahnlinie wirken soll. Die gleiche Bedeutung haben auch die Lebensmittelmärkte, die Auktionshallen, Kühlanlagen usw. Die weitgehende Ausbildung von unterirdischen Bahnhofanlagen wurde nur möglich durch die Elektrifikation der Bahnen. Eine Reihe Bilder von Dampf- und Wasserkraftanlagen vervollständigen die sehr interessanten Ausführungen, die mit grossem Beifall aufgenommen wurden.

Präsident Trüb formuliert anschliessend seine eigenen, in Nordamerika gewonnenen Eindrücke in die drei Schlagworte: Massentransport, Massenbehausung, Massenspeisung und bringt dafür einige Beispiele. Die Diskussion wird sonst nicht benutzt.

Schluss der Sitzung 23 Uhr. Der Protokollführer: H. P.

VORTRAGS-KALENDER.

Zur Aufnahme in diese Aufstellung müssen die Vorträge bis spätestens jeweils Mittwoch 12 Uhr der Redaktion mitgeteilt sein.

Wo keine Zeitangabe, beginnt der betreffende Vortrag um 20 Uhr.

3. Mai. Zürich, 20 h 15, Hörsaal I des Hauptgebäudes der E. T. H., Oberingenieur Hanff der Kabelwerke der S. S. W.: „Legung eines Hochspannungskabels im Zürichsee“. Mit Filmvorführung der Legung und aus der Kabelfabrikation.
4. Mai. Schaffhausen, Aula der Mädchenschule, Buchstrasse. Baureferent E. Meyer: „Öffentliche, gesellschaftliche und genossenschaftliche Wohnungsfürsorge in Schaffhausen“ (mit Lichtbildern).

Stellen-Ausschreibungen der STS siehe Inseratenseite 18.